

**Coop hat etwas gegen das Kohlenstoffdioxid** (Veröffentlichung von Coop genehmigt.)

Der Coop ist ein guter Laden. Ohne ihn (und die Migros) wüsste ich nicht, wie ich mir all das beschaffen könnte, was ich zum Leben benötige. Die Quartierläden sind dünn gesät – dank oder wegen dieser Grossverteiler, wird jemand einwenden wollen. Dem Einwand sei stattgegeben.

In seiner neusten Zeitung allerdings brüstet er sich damit, im Wallis ein Verkaufslokal bauen zu wollen, das in einem Jahre nur eine einzige Tonne dieses Gases ausstosse. Ich weiss, das ist ganz im Sinne unseres UVEK. Dies Departement hat sich – und natürlich vor allem uns – sogenannte „Klimaziele“ gesteckt. Es beruft sich auf den Weltklimarat (IPCC), der uns seit etwa 1990 vor Katastrophen warnt, wenn wir nicht aufhören, CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre zu pusten.

Bei etwas sachlicherer Betrachtung der Lage kommt man (zum Beispiel ich) zu einer etwas anderen Ansicht. Dass dies Gas die Nahrung der Pflanzen und damit auch der Tiere und von uns Menschen ist, wollen wir nur am Rande zur Kenntnis nehmen. Das sei nicht relevant, heisst es etwa, oder auch, es gebe in der Luft genügend davon; mehr sei für das Klima schädlich. Wenn Gärtner(innen) es in ihre Treibhäuser zusätzlich einbringen, ist das für diese „Klima-Alarmisten“ wahrscheinlich bloss eine Skurrilität und nicht weiter von Bedeutung.

Viel wichtiger ist die Tatsache, dass das Kohlenstoffdioxid nicht einfach alle Wärme aufnehmen kann, die die Erde abstrahlt. Die kann man sichtbar machen und tut es auch. Das Militär, aber auch die Feuerwehr oder Medizin benützen sogenannte Wärmebild-Kameras, wobei sich die für unsere Gesundheit Besorgten nur für unsere Leiber und die Feuerwehr für brennende Gebäude interessieren, während das Kriegsvolk in der Nacht sonst unsichtbare feindliche Ansammlungen von Truppen oder Fahrzeugen ausmachen will. Das Wärmebild an sich besteht aus lauter Graustufen, die zur besseren Erkennung eingefärbt, aber nur von Sachverständigen gelesen oder verstanden werden – wie es sich auch mit einem Röntgenbild verhält.

Die Erde strahlt die von der Sonne empfangene Wärme wieder ab, sagen wir in einem Bereich zwischen 0.4 und 70 Mikrometern. Das muss man weiter nicht einmal verstehen – verstehen muss man aber, dass das CO<sub>2</sub> nur Wärme um die 15 Mikrometer aufnehmen kann, den Rest aber nicht. Man (nicht irgendjemand, sondern zum Beispiel ein Naturwissenschaftler) nimmt nun an, dass das sich bereits heute in der Atmosphäre befindliche Kohlenstoffdioxid schon alle Wärme aufnehmen kann. Das heisst aber: Noch mehr CO<sub>2</sub> muss sich quasi die Wärme mit dem sich bereits in der Lufthülle befindlichen teilen. Kurz: Wenn seine Konzentration steigt, wird es nicht wärmer.

Machen wir einen Vergleich, um das zu verdeutlichen: Sie – also Sie – spenden jedes Jahr 500 Franken an gemeinnützige Einrichtungen. Wenn Sie eine beschenken, bekommt die 500 Franken. Wenn Sie 2 beschenken, fällt auf jede nur noch 250 Franken. Die Erde strahlt auch bei 15 Mikrometer Wärme ab. Wenn sich 400 ppm Kohlenstoffdioxid in der Luft befinden, bekommen die eine bestimmte Menge. Wenn sich 800 ppm Kohlenstoffdioxid in der Luft befinden, bekommen die davon nur noch die Hälfte.

Der Coop treibt einen unnötigen Aufwand, abgesehen davon, dass die Pflanzen darüber nicht besonders entzückt sind, denn das Kohlenstoffdioxid ist ihre Nahrung. Am liebsten hätten sie das Doppelte des bereits vorhandenen, und sie kämen damit auch ohne weiteres zurecht. Ist Ihnen auch aufgefallen, wie „grün“ (nicht im politischen Sinne) die Welt in den letzten Jahren geworden ist? Mir scheint, sie war es bisher noch nie so ausgeprägt. Die Pflanzen werden sich damit trösten, dass die Coopzeitung ab Seite 99 Apparate anbietet, die einen gewissen Ausgleich bringen.

Der Weltklimarat (IPCC) weiss natürlich um diesen Sachverhalt. Diese Leute sind nicht dumm oder ignorant, aber sie haben die Pflicht zu zeigen, dass es erstens immer wärmer werde und zweitens der Mensch daran schuld sei. So steht es in ihrem Auftrag. Also tun sie es. Sie können nicht anders. Allerdings kann man feststellen, dass sie gerne das auswählen, was ihnen passt, und das verschweigen, was ihnen nicht passt. Anfangs der 1990er-Jahre wurde einem englischen Chemiker gar mit Sanktionen gedroht, wenn er seinen Mund (15 Mikrometer) nicht halte.